

Lehrkräftebedarfsprognosen Berlin

Zusammenstellung: Matthias Jähne, GEW BERLIN, 18.11.2019

1. Prognose Einstellungsbedarf in Vollzeit-Einheiten (bedeutet Differenz zwischen Bedarf und Bestand)

Jahr	Prognose 2016	Prognose 2017	Prognose 2018	Prognose 2019
2017/18	2.250	2.056		
2018/19	2.362	2.129	2.396	
2019/20	2.271	1.913	1.936	2.214
2020/21	1.812	2.164	1.788	2.270
2021/22	1.730	2.003	1.809	2.005
2022/23	1.637	1.885	1.780	1.816
2023/24	1.541	1.769	1.691	1.759
2024/25	k. A.	1.658	1.609	1.701
2025/26	k. A.	k. A.	1.563	1.629
2026/27	k. A.	k. A.	k. A.	1.655

Nach der letzten Prognose von Oktober 2019 **muss Berlin von 2020 bis 2026 insgesamt 12.835 Vollzeit-Stellen besetzen.**

Bei einer durchschnittlichen Teilzeitquote von 6 % (bezogen auf die Zahl der Vollzeit-Stellen) sind das **mindestens 13.605 Lehrkräfte, die dafür benötigt werden.**¹

Dazu kommt, dass die ca. 5,7 % Quereinsteiger*innen unter allen Lehrkräften (1.837 Personen, Schuljahr 2018/19) während ihrer berufsbegleitenden Ausbildung zwischen 5 und 11 Unterrichtsstunden Ermäßigung der Vollzeit-Unterrichtsverpflichtung erhalten, wodurch der reale Einstellungsbedarf an Personen weiter steigt.

Beispiel Einstellungen Schuljahresbeginn 2019/20: Prognose zuletzt: 2.214 Vollzeit-Stellen; reale Einstellungen (Personen): 2.734

Insgesamt ist davon auszugehen, dass Berlin bis 2026 nach der letzten Prognose im Schnitt pro Jahr ca. 2.000 neue Lehrkräfte einstellen muss. Falls die Prognosen (wie zuletzt) aber wieder nach oben korrigiert werden, wird der Einstellungsbedarf über 2.000 pro Jahr liegen.

¹ Zum Teilzeitanteil siehe Antwort des Senats auf Kleine Anfrage (DS 18/18 868, <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/s18-18868.pdf>) von 11/2019 – Anlage. Die dortigen Zahlen beziehen sich nur auf Personen, da ist das Sabbatical und jede Form von TZ mit drin. Pauschal sind es 31 % 10032 von 32321 LK. Bei durchschnittlich 5 h Reduzierung sind das 50160 Pflichtstunden durch 27 = 1857 Stellen. Das sind 5,7 % Teilzeit. Wenn man durchschnittlich 10 h ansetzt sind es 11,4 % reine Teilzeit.

Der Einstellungsbedarf, d. h. die Zahl der neu zu besetzenden Stellen hängt von der Entwicklung der Zahl der Schüler*innen und der Entwicklung der Zahl des Lehrkräftebestands ab.

Dabei wird immer unterstellt, dass alle anderen Faktoren, die den Einstellungsbedarf beeinflussen, unverändert bleiben (z. B. Klassengrößen, Zahl der Pflichtstunden, Ermäßigungen).

A) Zahl der Schüler*innen:

Dazu aktuell: Bericht der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie an das Abgeordnetenhaus „Wachsende Stadt, Schülerzahlprognose/Lehrkräftebedarfsplanung“ vom 09.09.2019 (Nummer 2283, <https://www.parlament-berlin.de/ados/18/BildJugFam/vorgang/bjf18-0253-001-v.pdf>):

Gesamtzahl Schüler*innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen:

2018/19: 319.923

2019/20: 325.600

Prognose für 2027/28: 373.020 (plus von 53.100 innerhalb von neun Jahren = Zuwachs von 17 %.

Gesamtzahl Schüler*innen an öffentlichen berufsbildenden Schulen:

2018/19: 70.113

2019/20: 70.850

Prognose für 2027/28: 79.460 (plus von 9.347 innerhalb von neun Jahren = Zuwachs von 13 %

B) Zahl der Lehrer*innen (in Vollzeiteneinheiten!) = Bestand; ohne Neueinstellungen):

Dazu aktuell: Bericht der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie an das Abgeordnetenhaus „Wachsende Stadt - hier Lehrkräftebedarfsplanung“ vom 16.10.2019 (Nummer 2283 A, <https://www.parlament-berlin.de/adoservice/18/Haupt/vorgang/h18-2283.A-v.pdf>):

Die Entwicklung des Lehrkräftebestandes spiegelt im Wesentlichen die Abgänge wegen des Eintritts in den Ruhestand wieder.

2018/19: 29.141

2019/20: 27.456

Prognose für 2026/27: 17.924 (minus von 11.217 VZE innerhalb von acht Jahren = Reduzierung um 38,5 %).

Jährliche Reduzierung siehe Bericht; aufgeschlüsselt auf Beamte und Angestellte; siehe Bericht der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie an das Abgeordnetenhaus „Mittelfristige Lehrkräftebedarfsplanung...“ vom 25.06.2018 (Nummer 0054 C und dort Grafik 3, <https://www.parlament-berlin.de/ados/18/UAPVPP/vorgang/uph18-0094-v.pdf>)

2. Entwicklung der Zahl der Absolvent*innen mit Master of Education (Absolvent*innen Lehramtsstudium Berlin)

Die Berliner Universitäten haben sich in den Hochschulverträgen mit dem Land Berlin 2018-2022 (<https://www.berlin.de/sen/wissenschaft/politik/hochschulvertraege/#2018>) verpflichtet, **ansteigend bis 2022 die Zahl der Absolvent*innen Lehramt (MEd) auf insgesamt 2.000 pro Jahr zu erhöhen**. In der Anlage 6 zu den Hochschulverträgen ist die Aufteilung der Zielzahl 2000 auf die vier Universitäten und die Lehrämter und Fächer festgehalten:

FU: 895
HU: 850
TU: 130
UdK: 125

Lehrämter (insgesamt)

Grundschule: 800
ISS/Gym: 1110
Berufsbildende Schule: 90

Ob diese Zielzahl bis 2022 tatsächlich erreicht wird, ist allerdings offen und hängt von zahlreichen Faktoren ab, vor allem den Abbruch- und Erfolgsquoten. Aktuell gibt es keine Zulassungsbeschränkungen für die Masterstudiengänge Lehramt. Es werden deutlich mehr Studierende aufgenommen, als die Kapazität zulässt. Das kann aber dazu führen, dass durch schlechtere Betreuungsverhältnisse und räumliche Defizite auch die Erfolgsquoten leiden.

Die Universitäten hatten sich bereits in den Hochschulverträgen 2014-2018 verpflichtet, jährlich 1000 Absolvent*innen Lehramt zu erreichen. Diese Zahl wurde bis 2018 nicht erreicht:

Aus Bericht der Senatskanzlei Wissenschaft an Hauptausschuss vom 05.09.2019 (Nr. 2223, <https://www.parlament-berlin.de/adosservice/18/Haupt/vorgang/h18-2223-v.pdf>):

Abschlüsse Master of Education (gesamt):

Jahr 2015	2016	2017	2018
751	689	672	910

3. Referendariat (für reguläre Lehramtsabsolvent*innen)

Im Haushaltsplan Berlin sind seit 2015 insgesamt **2.700 Stellen (Plätze) für das reguläre Referendariat** verankert (ohne Quereinstieg!).

Von diesen Plätzen sind immer **nur ca. 1.700** besetzt. Die Zahl der Bewerbungen liegt seit Jahren etwa doppelt so hoch wie die Zahl derjenigen, die am Ende das Referendariat antreten. Ursachen: Mehrfachbewerbung in verschiedenen Bundesländern; schwer, eine bezahlbare Wohnung in Berlin zu finden für auswärtige Bewerber*innen; fehlende Kitaplätze für Referendar*innen mit Kindern, niedrigere Bezahlung in Berlin.

Insgesamt **beginnen pro Kalenderjahr seit 2014 ca. 1.100 Lehramtsabsolvent*innen das Referendariat in Berlin** (verteilt auf zwei Einstellungstermine). **Die Zahl der Bewerber*innen ist mit ca. 2.200 pro Jahr doppelt so hoch.**

Die Zahl der erfolgreich abgelegten Staatsprüfungen (Referendariat von Lehramtsabsolvent*innen; ohne Quereinstieg) liegt seit 2014 jährlich zwischen 1.000 und 1.300.

Siehe dazu:

Antworten des Senat auf Kleine Anfragen: DS 18/ 17 857 (Februar 2019, <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-17857.pdf>) und DS 18 / 21 305 (November 2019, <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-21305.pdf>).

4. Einschätzung der weiteren Entwicklung bis 2026.

Annahmen:

Zahl der Lehramtsabsolvent*innen Berlin steigt ab 2022 auf 2.000 pro Jahr (Zielzahl wird erreicht)

davon bewerben sich ca. 80 % für das Referendariat in Berlin: 1.600

Schwundquote Bewerbung – Antritt des Referendariats: zurzeit stabil bei ca. 50 %: 800 beginnen pro Jahr;

plus auswärtige Bewerber*innen: Annahme 200 pro Jahr

Gesamt 1.000

Wenn mehr Bewerber*innen ihr Referendariat auch tatsächlich antreten, könnte die Zahl deutlich gesteigert werden.

Annahme: 80 % der Bewerber*innen treten Referendariat an: 1.280 (der 2000 Berliner Absolvent*innen Lehramt).

plus auswärtige Bewerber*innen: Annahme 200 pro Jahr

Gesamt: 1.480 bis 1.500

Bei einer Quote von 2 % endgültig nicht bestandener Staatsprüfungen und einer Abbruchquote von 5 % der Referendar*innen mit Lehramtsabschluss würden pro Jahr ab 2023 ca. 1.400 bis 1.500 fertig ausgebildete Lehrkräfte mit Lehramtsstudium für den Arbeitsmarkt Schule zur Verfügung stehen.

Nach Angaben der Senatsverwaltung für Bildung bewerben sich ca. 75 bis 80 % aller Berliner Absolvent*innen nach dem Referendariat um eine Einstellung in den Berliner Schuldienst. Davon werden am Ende ca. 80 % tatsächlich eingestellt.

Bei 1.500 Berliner Absolvent*innen aus dem Referendariat pro Jahr würden bei unveränderten Bewerbungsverhalten dann ca. 960 pro Jahr tatsächlich im Berliner Schuldienst ankommen. Die Zahl kann höher liegen, wenn sich Absolvent*innen aus früheren Jahrgängen bewerben.

Dazu kommen seit dem Jahr 2014 jährlich ca. 650 bis 800 Absolvent*innen des Referendariats aus anderen Bundesländern.

Siehe dazu Antwort auf Kleine Anfrage von Februar 2019: DS 17 / 17857.

Unter diesen Annahmen würde ab 2023 die Zahl der Einstellungen von grundständig und voll ausgebildeten Lehrkräften in Berlin bei ca. 1.700 bis 1.800 liegen.

Der Einstellungsbedarf (Punkt 1) liegt pro Jahr bei ca. 2000.

Entscheidend ist, dass es Berlin in den Übergängen zwischen Studium, Referendariat und Schuldienst gelingt, mehr Menschen für die jeweils nächste Phase zu gewinnen. **Nur dann** könnte der Bedarf rechnerisch ab 2026 zum größten Teil wieder durch grundständig ausgebildete Lehrkräfte abgedeckt werden.

Es ist aber davon auszugehen, dass aufgrund der Schülerzahlentwicklung der Bedarf an Grundschullehrkräften auch dann nicht durch voll ausgebildete Grundschullehrkräfte abgedeckt

werden kann. Darüber hinaus wird es in den MINT-Fächern im Bereich ISS/Gymnasium weiter Defizite geben.